

Lünemann zum ersten, zum zweiten und zum dritten

Erfolgreiche Online-Auktion für nicht verkaufte Waren / 95 Prozent der Waren und des Inventars finden neuen Besitzer / Einnahmen aus den Zuschlagpreisen gehen an den Insolvenzverwalter zur Deckung der Forderungen der Gläubiger

Ulrich Meinhard

ngen. Noch einmal standen Ar- der insolventen Göttinger Lün- n Stahl GmbH zum Verkauf. Handelswaren, die bis zur end- gen Schließung des Traditions- nehmens am 20. Dezember keinen Käufer gefunden hat- ind jetzt in einer Online-Auk- angeboten worden. Vom Bad- l über diverse Tonnen Stahl bis zur Kneifzange standen 550 onen zur Auswahl. Für die on verantwortlich zeichnete Proventura Industrie-Auktion H Göttingen. er mitbieten wollte, musste sich anmelden. „Das läuft bei uns nlich wie bei Ebay“, erläutert el Deppe von Proventura. seinen Worten haben mehr als 00 Interessenten die Seiten im et aufgerufen und sich über Waren informiert, darunter User mehreren europäischen Län- Zu den 550 angebotenen Posi- n gehörten unter anderem

auch Heizkörper, eine Emaille-Ba- dewanne, ein Lüftungsgerät, ein ge- dämmtes Heizungsrohr, in Grün ge- haltene Maschendraht-Pfähle, ein in gleicher Farbe gehaltenes kleines Gartentor, verzinkte Fahrradstän- der, Ausgussbecken, Sägetische und Alu-Schleifschutzspray. Sogar ein schwergewichtiger Findling, der in seiner Zeit als Lünemann-Accessoire für Demonstrationszwecke mit Bohrhämmern herhielt, ging für fünf Euro weg.

Für eine WC-Schüssel ist dann schon deutlich mehr geboten wor- den, nämlich brutto 150,54 Euro. Zum jeweiligen Preis gehören die Mehrwertsteuer, in dem Fall 24,04 Euro, sowie das sogenannte Auf- geld, hier von 16,50 Euro. Zur Erklä- rung: Der Zuschlagpreis ist der Net- topreis. Auf ihn wird ein Versteige- rungsaufgeld erhoben. Diese Ver- kaufsprovision wird vom Auktions- haus geltend gemacht. Die Einnah- men aus den Zuschlagpreisen gehen an den Insolvenzverwalter zur Deckung der Forderungen der Gläubiger.



Dieser Lkw brachte eine mittlere fünfstellig Summe ein.

FOTO: R

Für sämtliche Lünemann-Artikel wa- ren zuvor Fotos erstellt worden, um den Bietern einen optischen Eindruck zu vermitteln. Zudem war vor der On- line-Auktion eine Sichtprüfung an Ort und Stelle möglich.

600 Positionen beim Inventar

Am Dienstag, 14. Januar, ist zudem das Inventar der Lünemann Stahl- handel GmbH versteigert worden. Lastwagen, Autos, Gabelstapler, Lagertechnik*, Regale, die Laden-

einrichtung und die Büroausstat- tung wechselten die Besitzer. Insge- samt hatte Proventura beim Inven- tar 600 Positionen zusammenge- stellt. Am Montag, 20. Januar, kön- nen die erfolgreichen Bieter ihre er- standenen Handelswaren vom Be- triebsgelände in der Grätzelstraße abholen, am 21. und 22. Januar sind die Bieter hier willkommen, die einen Zuschlag bei der Betriebsaus- stattung erhielten. Ein Versand er- folgt nicht. Zur Verladung großer

Teile stellt die Göttinger Firma Rath- mann zwei Gabelstapler gegen eine Gebühr zur Verfügung. Eine Kran- anlage in der Stahlhalle der Firma Lünemann kann außerdem genutzt werden.

Die Reste werden entsorgt

Jeder Artikel ist mit der Angabe über einen Mindestpreis offeriert worden. Oft lagen die Gebote deut- lich drüber. Was aber, wenn der Mindestpreis nicht erreicht wurde, ist der Verkauf dann hinfällig? „Das hängt immer davon ab, wie gut eine Auktion insgesamt läuft. Im Fall Lünemann ist sie sehr gut gelaufen, so- dass die Bieter ihre Objekte auch unterhalb des Mindestpreises be- kommen. Andernfalls hätte es eine Nachversteigerung gegeben“, er- läutert Deppe. Er schätzt ein, dass knapp 95 Prozent der Handelswa- ren und des Betriebsinventars unter den digitalen Hammer gekommen sind. „Die Reste, die letztlich unver- käuflich sind, werden wir entsor- gen.“

Gabelstapler 700-mal geklickt

Die Verkäufe erfolgten nach Anga- ben von Proventura unter Aus- schluss von Gewährleistung. Gebote außerhalb der Plattform sind nicht angenommen worden. Nach Ertei- lung eines Zuschlages erhielten die erfolgreichen Bieter eine Benach- richtigung per Mail. Zu den größten und teuersten Lünemann-Objekten, die versteigert wurden, gehörten ein Sattelzug-Gespann mit Ladekran so- wie ein LKW-Ladekran für jeweils eine mittlere fünfstellig Summe brutto. Für einen in die Jahre ge- kommenen Standmülleimer interes- sierte sich niemand, ebenso wenig für einen Aschenbecher aus Edel- stahl und offenbar auch nicht für drei Paletten „Lünemann-Chroniken 1783 – 2008“. Besonders viele Gebote erhielt ein Elektro-Gabelstapler, vermutliches Baujahr 2005. Dieser Artikel ist fast 700-mal aufgerufen worden.